

Fellbach

& Rems-Murr-Kreis

Montag, 30. November 2015

Ministerin wartet auf Antwort aus Berlin

Fellbach Katrin Altpeter kritisiert Vorstoß von CDU, Freien Wählern und FDP in der Region zum Nord-Ost-Ring. *Von Eva Herschmann*

Auf der Wunschliste von Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann steht der Nord-Ost-Ring nicht. Zu den vom Land angemeldeten Projekten für den Bundesverkehrswegeplan im Gesamtwert von rund 11 Milliarden Euro gehört die Betonpiste über das Schmidener Feld nicht. Doch die Hinweise verdichten sich, dass das Bundesverkehrsministerium in Berlin das Straßenbauprojekt auf dem Schirm hat, sagte Katrin Altpeter, die baden-württembergische Sozialministerin bei einem Gespräch mit der Fellbacher SPD-Stadtratsfraktion. „Interessierte Kreise haben den Nord-Ost-Ring wohl so bespielt, dass er geprüft werden soll.“ Darauf deutet auch die Aussage von Dorothee Bär, der Staatssekretärin im Bundesverkehrsministerium, hin, dass der Bund derzeit eine „gesamtwirtschaftliche Bewertung“ des Nord-Ost-Rings durchführe und gegebenenfalls nicht an die Priorisierung und Bewertung der Länder gebunden sei.

Katrin Altpeter hat einen Brief an Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt geschrieben und gebeten, alle Informationen zum aktuellen Stand der Prüfung zur

Verfügung zu stellen. „Ganz im Sinne der von Ihnen vorgegebenen transparenten Informationspolitik.“ Bis jetzt habe sie keine Antwort erhalten, sagte die Landesministerin. Auch Annette Sawade (SPD), die Mitglied im Verkehrsausschuss im Bundestag ist, tappt im Dunkeln. „Es ist nur durchgesickert, dass die Straße, obwohl sie nicht angemeldet ist, geprüft werden soll.“ Von der versprochenen Transparenz und der Beteiligung der Öffentlichkeit sei nichts zu spüren.

„Interessierte Kreise haben den Nord-Ost-Ring wohl so bespielt, dass er geprüft werden soll.“

Sozialministerin
Katrin Altpeter

Obwohl seit 2003 ein Planungsverbot für den Nord-Ost-Ring besteht, hatten CDU, FDP und Freie Wähler im Verkehrsausschuss des Verbandes Region Stuttgart einen Antrag gestellt, die in den Gebietskörperschaften rund um Stuttgart ungeliebte Straße, doch noch in den Bundesverkehrswegeplan aufzunehmen.

Für Harald Raß, den SPD-Gemeinderat und Regionalrat, ist mit diesem Vorstoß der Konsens in der Raumschaft aufgekündigt worden. „Der Antrag ist hochgradig gefährlich, damit werden die ganzen Alternativen für Remseck konterkariert.“

Die betroffenen Kommunen, Fellbach und Kornwestheim, wehren sich seit Jahren gegen das Straßenbauprojekt. Selbst die Verantwortlichen in Remseck, lange

Zeit Befürworter der autobahnähnlichen Straße durch die freie Landschaft, hatten sich jüngst eher mit der Idee einer „kleinen Lösung“, der sogenannten Westrandbrücke, abgefunden. „Wer die Andriof-Brücke will, wird die gleiche Blockade erleben, wie bisher“, sagte Fellbachs SPD-Fraktionsvorsitzender Andreas Möhlmann. Was ihm am meisten bei all dem aufstoße, sei die Tatsache, dass sich die Stadtratskollegen Hans-Ulrich Spieth (CDU) und Ulrich Lenk von den Freien Wählern/Freien Demokraten innerhalb Fellbachs gegen den Nord-Ost-Ring aussprächen: „Aber außerhalb der Stadtgrenzen befürworten sie ihn.“ Raß wirft den Beteiligten vor, sie gingen unseriös mit ihnen um.

Joseph Michl, der Vorsitzende der Arge Nord-Ost, und seine Mitstreiter kämpfen seit 20 Jahren gegen den Straßenmoloch und um den Erhalt der Grünflächen. Die SPD sei auf allen politischen Ebenen ein verlässlicher Partner. „In den Stadtgrenzen werden wir auch von CDU und FDP unterstützt, aber die Region hat den Nord-Ost-Ring wieder aus der Schublade geholt.“ An den Fakten habe sich jedoch nichts geändert. Die Wertigkeit der Landschaft sei gleich geblieben, zur Wirtschaftlichkeit könne er nichts sagen, da das Gutachten noch nicht vorliege. Sicher sei, dass mit dem Nord-Ost-Ring keine Verkehrsprobleme gelöst würden, sondern 60 000 Autos mehr auf die Straßen bringe. „Remseck sollte nicht auf den Nord-Ost-Ring hoffen, sondern auf eine Ortsumfahrung mit Westrandbrücke setzen.“